

**GROSSTADT
WINTERTHUR -
EINE SCHRIFTEN-
REIHE ZUR
ZUKUNFT**

WINTERTHUR

**LEITFADEN ZUR WEITERENTWICKLUNG
UND POSITIONIERUNG DER GARTENSTADT
WINTERTHUR**



**EINE GARTENSTADT MIT ZUKUNFT
FÜR DIE WINTERTHURERINNEN
UND WINTERTHURER**

INHALT

Aufgabenstellung	2
Die historische Gartenstadt	3
Die Gartenstadt heute	4
Die Zukunft der Gartenstadt	6
Die Elemente der Gartenstadt	11
– Innerstädtische Parks	11
– Innerstädtische Plätze	12
– Waldrandparks	13
– Wald	14
– Hangzonen	15
– Vernetzung	16
– Drei Parkringe	17
– Privates Grün	18
– Pünten	19
– Landwirtschaft	20
– Wasserwege	21
– Strassenräume und Alleen	22
– Grüne Zeitzeugen	23
Die Gartenstadt Winterthur 2012+	24
Impressum	28

VORWORT



Winterthur ist eine Gartenstadt mit langer Tradition. Die aussergewöhnliche topografische Lage – eingebettet in eine Hügellandschaft und umrandet von grossen Wäldern und Landwirtschaftsflächen – ist einmalig. Die Quartiere legen grossen Wert auf Grünflächen, auch die mit viel Liebe gepflegten Pünkten sind nicht aus dem Stadtbild wegzudenken. Schon lange haben wir die grosse Bedeutung dieses Guts erkannt und Winterthur auch unter dem Label «Gartenstadt Winterthur» präsentiert. Doch die gegenwärtige Entwicklung und damit die Notwendigkeit von Anpassungen gehen nicht an Winterthur vorbei. Die Stadt hat sich von der ehemaligen Industrie- und Arbeiterstadt zur Dienstleistungs- und Bildungsstadt gewandelt. Sie ist stark gewachsen und die Bewohnerinnen und Bewohner haben ein verändertes Freizeitverhalten sowie neue und andere Bedürfnisse entwickelt. Den neuen Anforderungen an die Gartenstadt muss Rechnung getragen und das bestehende, traditionell geprägte Bild entsprechend erneuert werden.

Ich freue mich, Ihnen einen Leitfaden präsentieren zu können, der in einer Gesamtschau den städtischen Stellen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern Informationen bietet, wie die Qualitäten unserer Gartenstadt gewahrt und zukunftsgerichtet weiter entwickelt werden kön-

nen. Der Bedarf dieser Gesamtschau zeigt sich unter anderem in der Vielzahl der Projekte, die Einfluss auf das städtische Grün nehmen. Gegenwärtig sind dies zum Beispiel Projekte im Bereich Gewässer (genereller Wasserbauplan, Gestaltung Erholungsraum Töss, Eulach- und Mattenbachufer), im Bereich Forstwesen (Aufwertung Reitplatz), bei der Stadtgärtnerei (Freiräume und Parks, Alleenkonzept, Naturschutz, Freizeitangebote) und bei Schule und Sport (Raum für Bewegung und Sport).

Der Leitfaden bezeichnet die Kernelemente einer zukunftsweisenden Gartenstadt und zeigt Strategien zur Weiterentwicklung der Marke «Gartenstadt Winterthur» auf. Mit dem Leitfaden verfügt Winterthur nun über die Grundlage, um Prioritäten setzen und unterschiedliche gartenstadtrelevante Themen einheitlich kommunizieren zu können. Die städtischen Stellen Stadtgärtnerei, Forstbetrieb, Stadtentwicklung, Amt für Städtebau, Tiefbauamt sowie Sportamt haben die Erstellung des Leitfadens zur Weiterentwicklung und Positionierung der Gartenstadt Winterthur begleitet und sind für dessen Umsetzung verantwortlich.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freue mich auf eine gemeinsame grüne Zukunft der Grossstadt Winterthur!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Künzle'.

Michael Künzle, Stadtpräsident
Winterthur im April 2013

AUFGABENSTELLUNG

Warum ein Leitfaden jetzt? Das sich ändernde Freizeitverhalten und die zunehmende Verdichtung stellen neue Anforderungen an die Marke «Gartenstadt Winterthur». Das bestehende, traditionell geprägte Bild der Gartenstadt scheint den Ansprüchen einer sich wandelnden Stadt nicht mehr zu genügen. Der Leitfaden bezeichnet mögliche Kernelemente einer zukunftsweisenden Gartenstadt und schlägt Strategien zur Weiterentwicklung der Marke «Gartenstadt Winterthur» vor.

4 **WAS BEDEUTET GARTENSTADT?**

Zurückgehend auf E. Howard, der Gartenstädte als ein System von Kleinstädten im Grünen als Reaktion auf die zunehmende Industrialisierung im 19. Jahrhundert propagierte, entwickelte sich der Begriff Gartenstadt etwas allgemein als Metapher für stark durchgrünte Städte. Zentral war auch immer die Fokussierung auf den Gebrauch.

WAS BEDEUTET GARTENSTADT WINTERTHUR?

Winterthur steht durch seine bekannten klassischen Gartenstadt-Siedlungen («Birchermüesli»-Quartier, Rieterstrasse), die Tradition der Pünthen und die einmalige topografische Lage, umrandet von Wald und Landwirtschaft, in der Tradition der Gartenstadt und hat dies in der Vergangenheit auch unter dem Label «Gartenstadt Winterthur» vermarktet.

DIE HISTORISCHE GARTENSTADT

GARTENSTADT WINTERTHUR HAT TRADITION!

Auf Grundlage des Bodmerplanes 1926 entwickelte sich die Stadt Winterthur entlang eines prägenden Leitbildes, das den Fokus auf eine stark durchgrünte Stadtentwicklung legte.

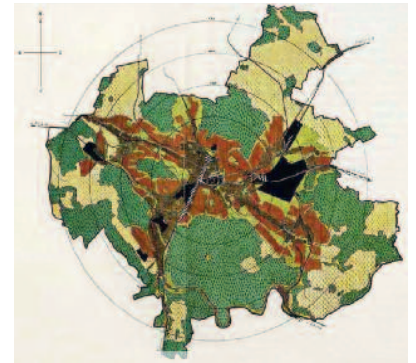
- Grünzüge, Villengärten, durchgrünte Siedlungen als wichtige Elemente
- Gebrauchswert der Grünräume ist wichtig



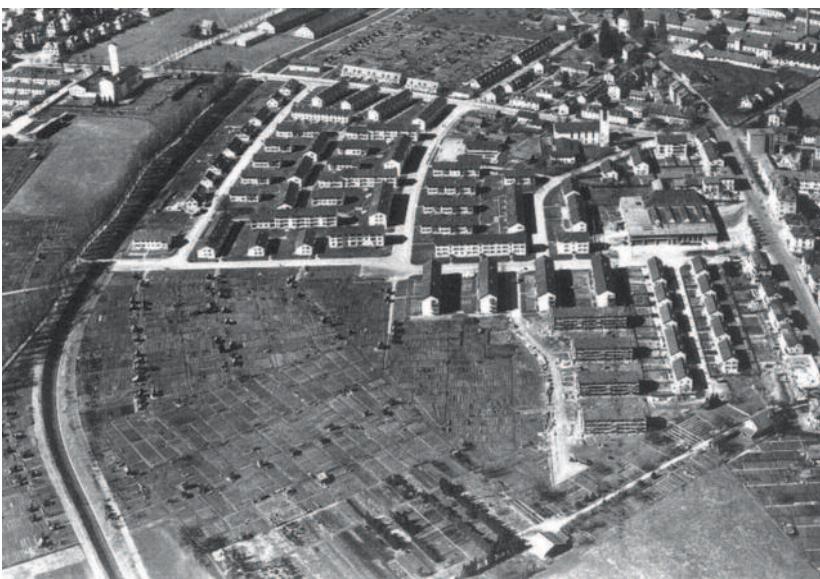
1292



1850



Bodmerplan 1926
für 150 000 Einwohner
1/3 Siedlung
1/3 Landwirtschaft
1/3 Wald



Mattenbach



Stadtpark

DIE GARTENSTADT HEUTE

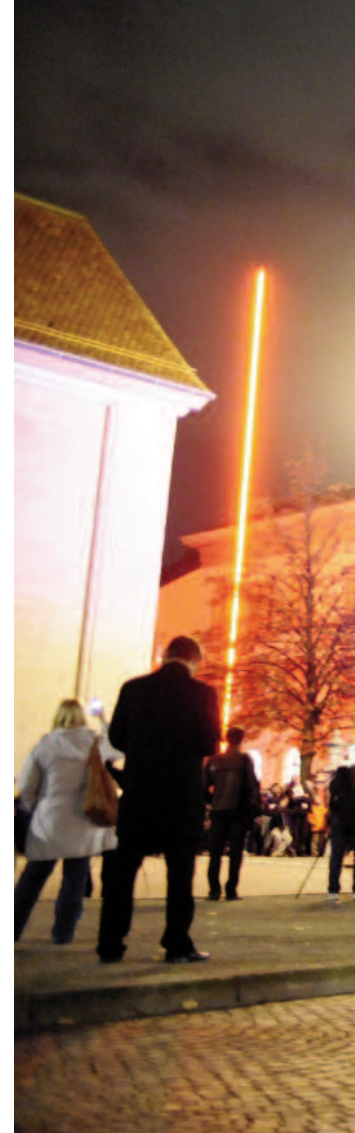
Die Tradition der Gartenstadt Winterthur fusst auf den Vor- und Hintergärten der Arbeitersiedlungen wie auch auf den repräsentativen Park- und Gartenanlagen der Herrschaftshäuser und städtischen Grünflächen. Die Bedeutung dieser Gartenstadtelemente hat sich seither gewandelt. Es stellt sich die Frage, welche Anforderungen und Bedürfnisse eine Gartenstadt heute und in Zukunft zu erfüllen hat.

6

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

- Geändertes Freizeitverhalten:
 - stärkeres «Inbeschlagnehmen der Freiräume»
 - «Mediterranisierung der Städte»
- Stärker gewichtete ökologische Fragestellungen
- Zunehmende Mobilität
- Steigende Einwohnerzahl und zunehmende Verdichtung, Qualitätsanspruch an begrenzten Freiraum steigt

→ Was ist unter veränderten Rahmenbedingungen die Gartenstadt der Zukunft?





DIE ZUKUNFT DER GARTENSTADT

Der Gebrauchswert der Gartenstadt Winterthur kommt im Alltagsverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zum Ausdruck. Das Abbilden ihrer Aktivitätsräume auf einer Karte in persönlichen Gesprächen zeigt die aktuellen Ansprüche auf, die sich in Zukunft voraussichtlich weiter diversifizieren und akzentuieren werden. Die Gespräche führten zu zwei für die Gartenstadt richtungweisenden Thesen, die zusammen mit dem Wachstum von Winterthur die Zukunft der Gartenstadt prägen werden.

THESE 1

Die Gartenstadt der Zukunft ist die Gartenstadt der Bewohnerinnen und Bewohner.

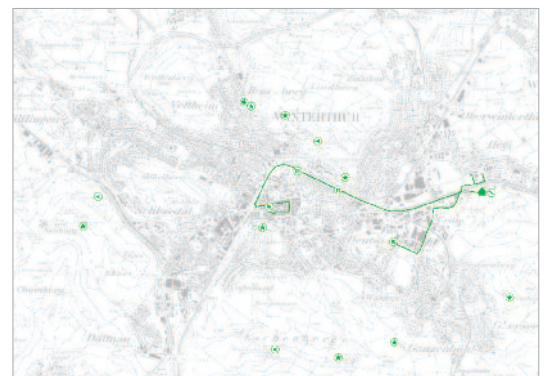
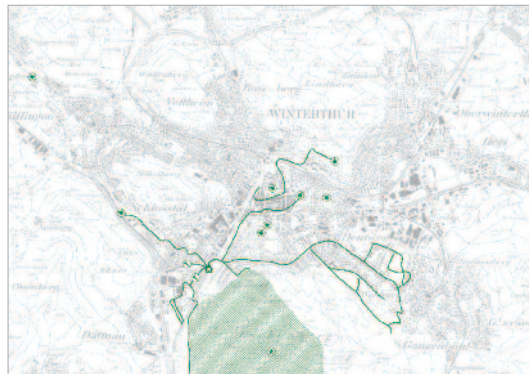
«Kaffeehausgespräche» mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt

Statements:

- Freiräume der Stadt werden sehr individuell und in ihrer Gesamtheit genutzt (Gebrauch steht im Vordergrund)
- starker Einbezug der Wälder
- starker Einbezug der innerstädtischen Parks
- Langsamverkehr und Bewegungsräume sind wichtig
- Vernetzung der einzelnen Orte ist wichtig

In der Tradition der Gartenstadt steht ein hoher Gebrauchswert und damit ein hohes Identifikationspotenzial im Vordergrund.

→ Heute sind Freizeitgestaltung und Naturerlebnis wichtige Funktionen des städtischen Grüns.



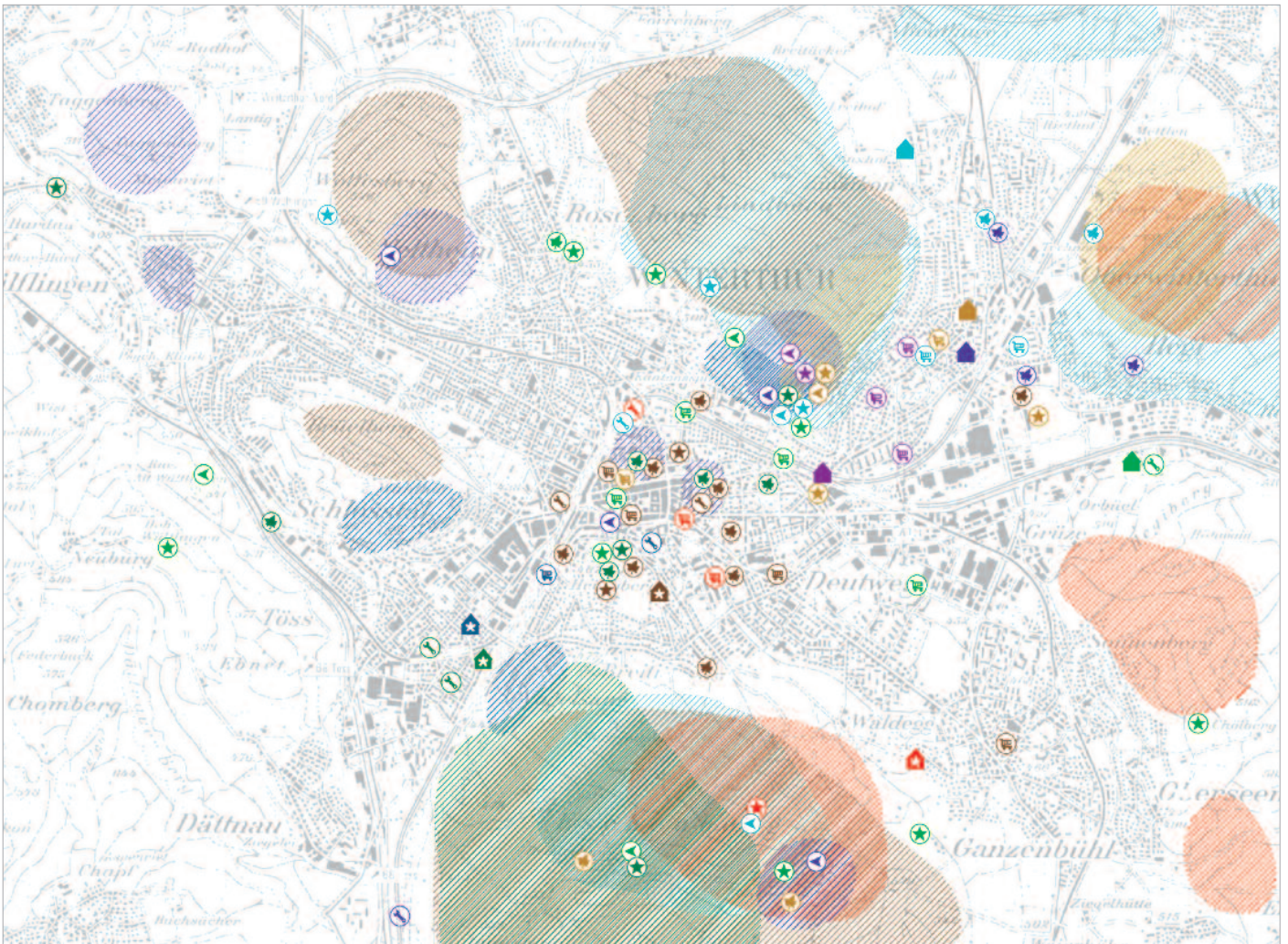
Kartierung der favorisierten Freiräume



Teilnehmende:
 Anwohnerinnen und Anwohner der verschiedenen Quartiere Winterthurs und unterschiedlichen Alters.
Ort: Café Vollenweider.
Dauer: ca. 15 Min.

Kartierung der favorisierten Freiräume

- 📍 Aussichtspunkt
- 🏠 Arbeitsplatz
- 🌳 Freiraum
- 🛒 Einkaufen
- ★ Lieblingsort
- 🏠 Zuhause
- 🌳 Privater Garten



DIE ZUKUNFT DER GARTENSTADT

10

THESE 2

Die Gartenstadt der Zukunft beschränkt sich nicht mehr auf die Siedlungsgebiete, sondern bezieht die umliegenden Hügel und Wälder mit ein.

Im Wesentlichen lassen sich drei Kategorien ablesen:

dicht bebaute Ebene mit:

- innerstädtischen Parks und Plätzen
- Freiräumen entlang Gewässern
- Strassenräumen mit Alleen etc.
- privaten Gärten

durchgrünte Hangzonen, welche:

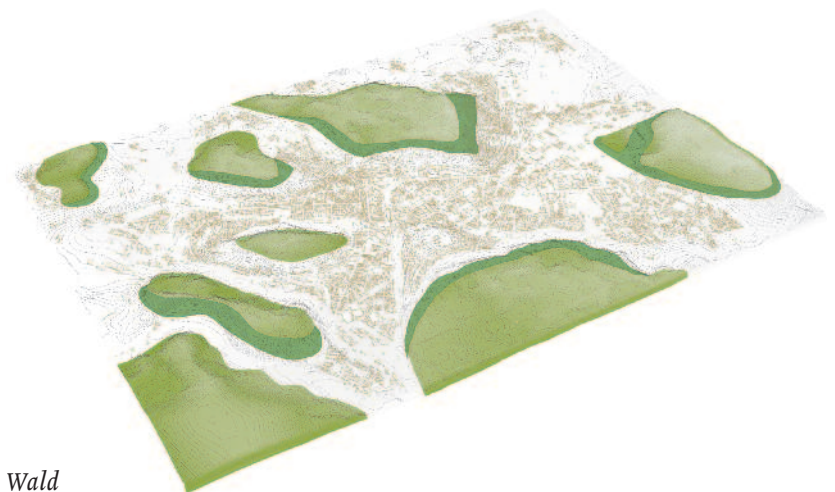
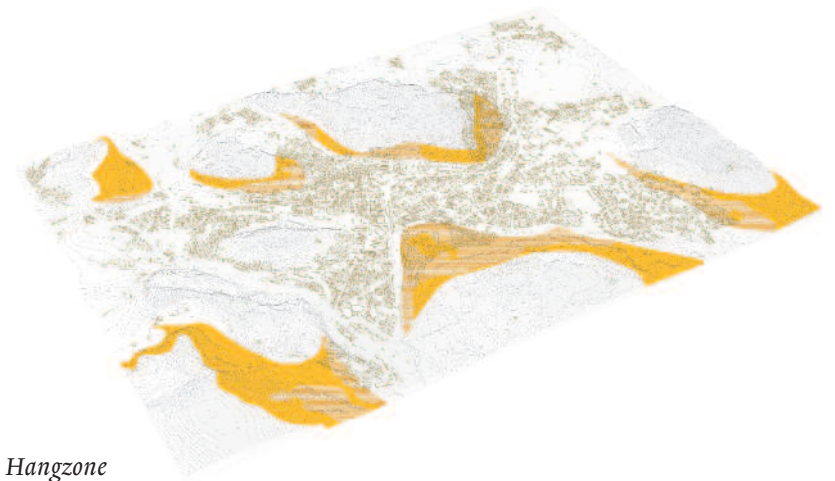
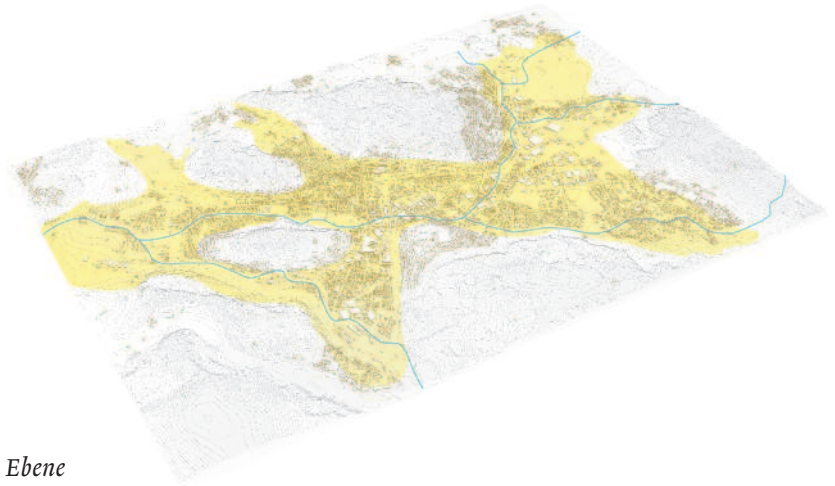
- die dicht bebaute Ebene umfassen und
- die Vernetzung vom Siedlungsgebiet mit den Waldrandzonen und den Wasserwegen schaffen

parkartige Waldrandzonen, welche:

- das Siedlungsgebiet abschliessen und
- einen wesentlichen Beitrag zur Freiraumversorgung leisten

Das Wesen der Gartenstadt Winterthur der Zukunft besteht im engen Zusammenspiel und der engen Vernetzung dieser unterschiedlichen Bereiche (und deren rascher Erreichbarkeit).

→ Viele unterschiedliche Freiräume in naher Distanz vorhanden!



Damit die Qualität der Gartenstadt Winterthur (angesichts der zunehmenden Verdichtung) auch in Zukunft erlebbar sein kann, müssen die unterschiedlichen Freiräume nachhaltig gefördert und miteinander vernetzt werden.



- Wald
- Waldrandparks
- Ebene
- Drei Parkringe
- Hang- und Hangsiedlungszone
- Alleen
- Wasserwege

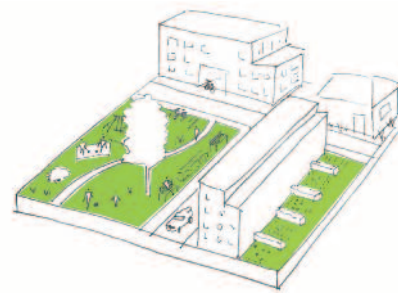
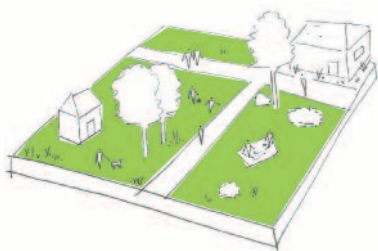
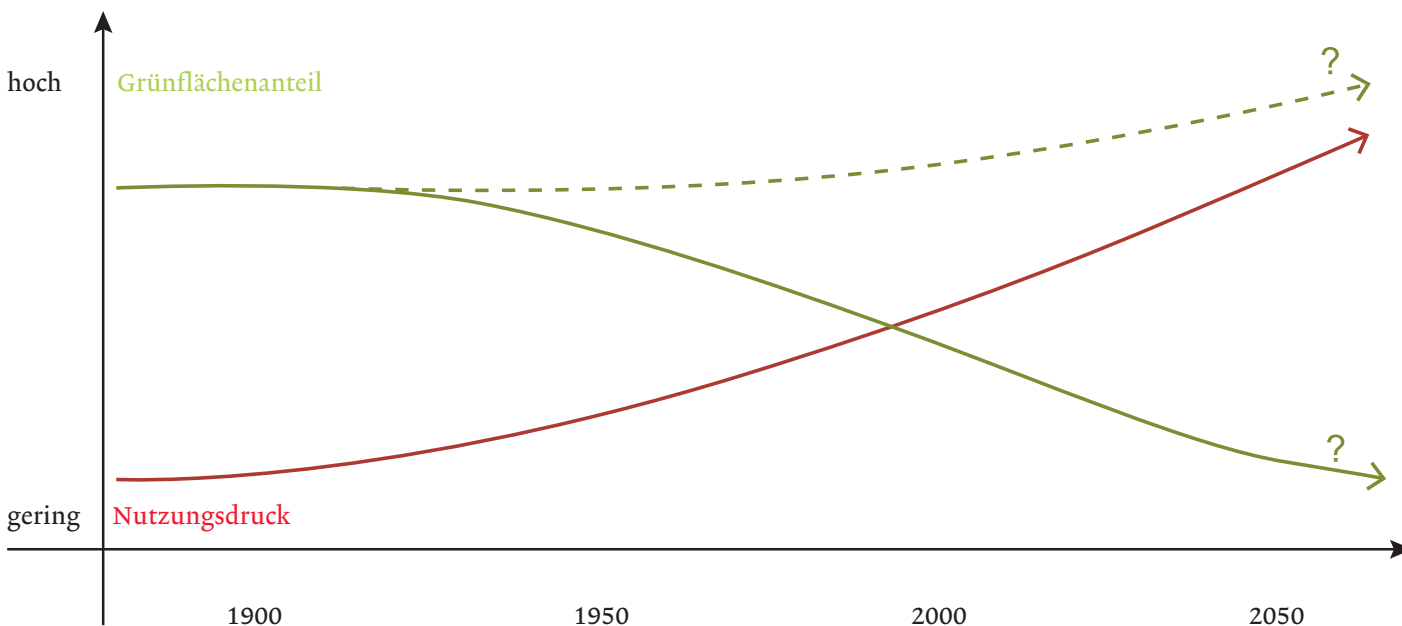
DIE ZUKUNFT DER GARTENSTADT

12

STADTWACHSTUM UND VERDICHTUNG

Mit zunehmender Verdichtung steigt der Druck auf die zur Verfügung stehenden Freiflächen innerhalb des Siedlungsraums.

Die verbleibenden Flächen müssen immer mehr Ansprüche und Bedürfnisse bedienen.



Ein gemeinsamer Leitfaden zur Gartenstadt:

- schafft die Grundlage, um Prioritäten zu setzen und unterschiedliche Themen einheitlich zu kommunizieren.
- Heute schon viele Aktivitäten vorhanden, jedoch ohne eine gemeinsame Vision.

Mit den verbleibenden Freiflächen muss sorgfältiger, aufwendiger und intensiver umgegangen werden, was bedeutet, dass ihre Qualität weiter gesteigert wird.

DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

Die Gartenstadt der Zukunft setzt sich aus 13 Elementen zusammen, die in ihrer Gesamtheit die neuzeitlichen Gartenstadtqualitäten von Winterthur ausmachen. Sie sind in Charakter und Bedeutung sehr unterschiedlich, sodass der jeweilige Umgang differenzierte Zielsetzungen und Herangehensweisen erfordert.

INNERSTÄDTISCHE PARKS

13



Zielsetzung:

- nachhaltige Sicherung der Flächen

Handlungsbedarf:

- Investitionen in bestehende Anlagen zum Erhalt und zur Steigerung der Nutzungsintensität
- Schutz vor Verkauf oder (Teil-)Bebauung, auch durch öffentliche Bauten, Landschaftsicherung in Wachstumsquartieren
- jedem Quartier seinen eigenen identitätsstiftenden Freiraum
- einzelne «Perlen» als Imageträger

Beispiele bestehender und geplanter Projekte:

- Eulachpark
- Entwicklungskonzept und Sanierung Stadtgarten

Schlüsselprojekt:

- Brühlgutpark

Öffentliche Bauten und Anlagen:

- Freiraumkonzept Schulhaus Tössfeld
- Freiraumkonzept Adlergarten
- Liegenschaften Umfeld Stadtgarten
- Sportpark Deutweg



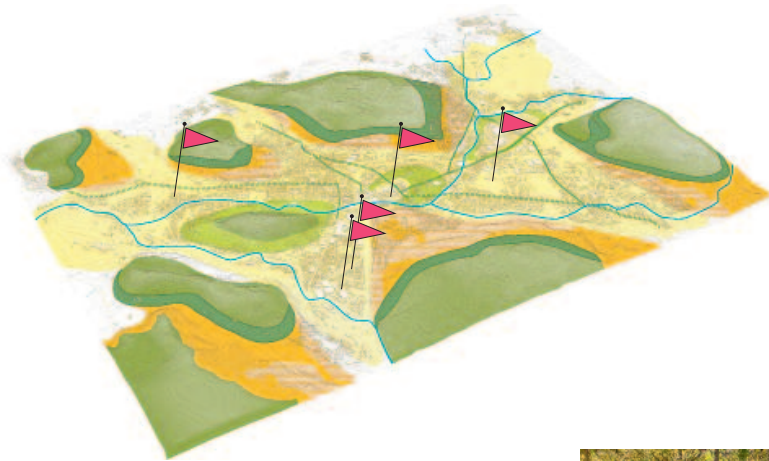
Brühlgutpark

DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

14

INNERSTÄDTISCHE PLÄTZE

Urbane Treffpunkte mit hohem Identifikationspotenzial als Brennpunkte städtischen Lebens und Teil einer modernen Gartenstadt.



Zielsetzung:

- Realisierung von einzelnen Projekten

Handlungsbedarf:

- Freiflächen bezeichnen und sichern
- Parkplätze unter den Boden bei Möglichkeit zur Oberflächenbegrünung mit Bäumen
- Platz sichern
- Strassen aufheben

Beispiele bestehender Projekte:

- Katharina-Sulzer-Platz
- Graben
- Neumarkt
- Sulzerareal Werk 1
- Frohsinnareal
- Reitwegplatz
- Museumsplatz

Schlüsselprojekt:

- Teuchelweiherplatz



Katharina-Sulzer-Platz



Teuchelweiherplatz

WALDRANDPARKS

Stadtnahe Erholungsräume mit Aussicht und ökologischem Wert im Übergang zu den Wäldern.



Zielsetzungen:

- Schaffung von durchgehenden grossräumlichen Bändern mit punktuellen Aussichtsschwerpunkten
- Organisation des Nebeneinanders von Erholung, aktiver Nutzung und Naturschutz

Handlungsbedarf:

- gesamtheitliche Betrachtung und Planung
- Kommunikation
- Umgang mit Gewässern

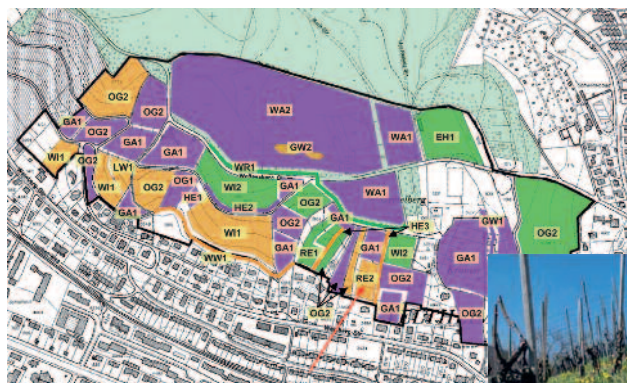


Beispiele bestehender Projekte:

- Allmend Güetli
- Reitplatz

Schlüsselprojekte:

- Wolfensberg Süd
- öffentlicher Waldtag



- erhalten
- aufwerten
- neu schaffen
- Projektperimeter
- Wald

Lebensraumtyp	RE Reberg
EH Erholungsallmend	WA Wald
GW Gewässer	WI Wiese
HE Hecke	WR Waldrand
LW Lichter Wald	WW Wildrosenweg
OG Obstgarten	



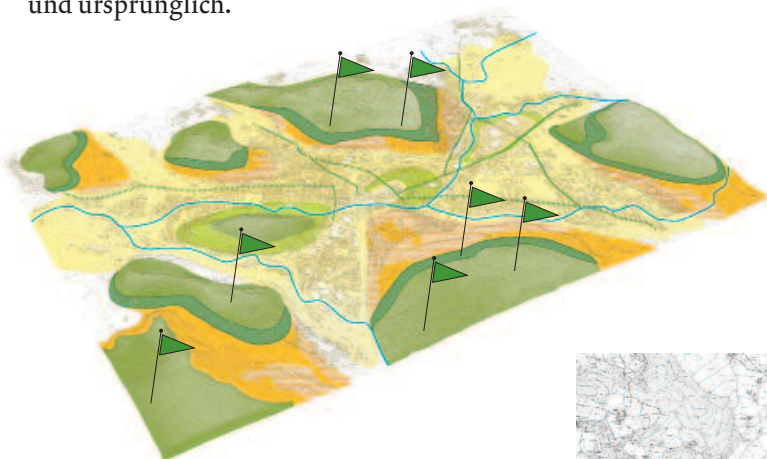
DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

16

WALD

Klassifizierung nach Vorrang:

- Erholungswald: ökologisch hochwertig, gut erschlossen, ästhetisch ansprechend.
- Multifunktionswald: vielfältig, Holzproduktion ist sichtbar und erlebbar.
- Naturvorrangwald: abgelegen, ruhig und ursprünglich.



Zielsetzung:

- Organisation des Nebeneinanders von Erholung, aktiver Nutzung und Naturschutz

Handlungsbedarf:

- gesamtheitliche Betrachtung und Planung
- Kommunikation

Beispiel bestehendes Projekt:

- Walcheweier

Schlüsselprojekte:

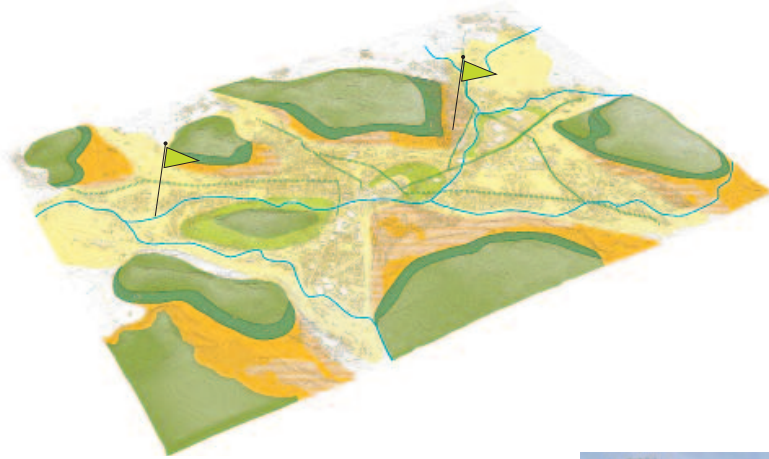
- Klassifizierung nach Vorrang, Nutzung oder Ökologie
- Eingänge in Wälder



- Gemeindegrenze
- Erholung
- Intensiverholung
- Multifunktional
- Natur
- Schutz

HANGZONEN

Entlang der Hänge der umliegenden Hügel befinden sich stark durchgrünte Quartiere.



Zielsetzung:

- Erhalt des parkartigen Erscheinungsbildes

Handlungsbedarf:

- Reglemente zur Bebauung (Referenz Zürichberg)
- Umgang mit Gewässern

Beispiele bestehender Projekte:

- Landenberg
- Maienried



Maienried



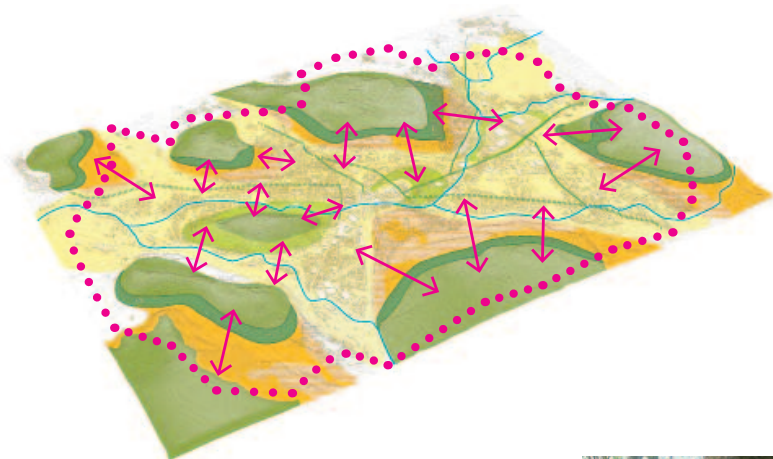
Landenberg

DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

18

VERNETZUNG

Durchlässigkeit und Verbindung von Siedlungsrand und Wald funktioniert über die Hangzone.



Zielsetzungen:

- Vernetzung aller Gartenstadtelemente
- Erhalt und Förderung der Durchlässigkeit von Ebene zu Wald
- Raum für Bewegung und Sport (gesamtstädtische Vernetzung von Langsamverkehr und Freiräumen)

Handlungsbedarf:

- Reglemente zur Bebauung
- Umgang mit Gewässern

Beispiele bestehender und geplanter Projekte:

- Walcheweiher
- Steglitobel
- Bärenobel
- Eichwäldli

Schlüsselprojekt:

- Rundweg Winterthur



Weg «Rund um Winterthur»

DREI PARKRINGE

Grossräumige, zusammenhängende innerstädtische Grünräume im Bodmerschen Sinn.



Zielsetzung:

- nachhaltige Sicherung der Flächen

Handlungsbedarf:

- Altstadttring pflegen
- Neuhegiring umsetzen
- Brühlbergtring prüfen

Schlüsselprojekte:

- Promenadenring Altstadt
- Brühlberg-Park
- Freiraumring Neuhegi



Promenadenring



Brühlberg-Park



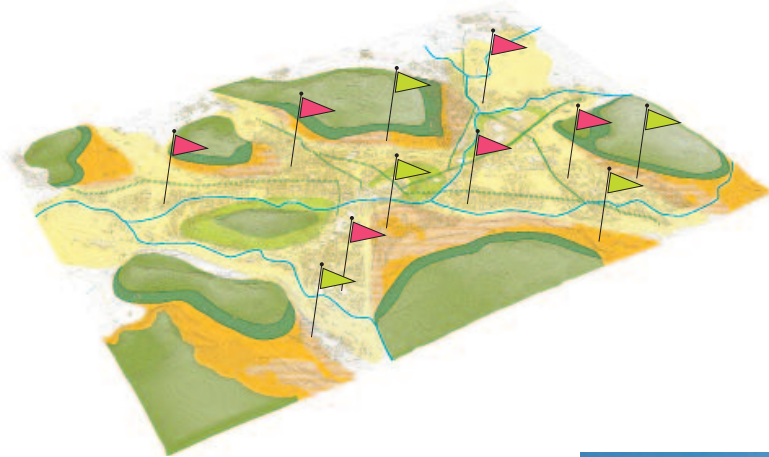
Freiraumring Neuhegi

DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

20

PRIVATES GRÜN

Privat genutzte Grünflächen sind identitätsstiftende Elemente der Gartenstadt.



Zielsetzung:

- Förderung von bodennahem Wohnen und privat genutzten Grünflächen

Handlungsbedarf:

- Aufzeigen der Mehrwerte des bodennahen Wohnens z. Hd. Investoren
- Umgang mit Gewässern in Siedlungsfläche
- Vorgärten neu positionieren (Bedeutung dieses Gartenstadtelementes definieren und Handlungsgrundlagen schaffen)
- Förderung von Privatinitiativen für öffentlich einsehbares Grün (Vorgärten)
- Förderung gartenstadtgerechter Bautypologien
- Erhalt und Weiterentwicklung zusammenhängender und quartierspezifischer Freiraumqualitäten

Beispiele bestehender Projekte, Raum für Bewegung und Sport:

- Merkblatt «Freiraumgestaltung in Siedlungen»
- Merkblatt «Spiel- und Ruheräume»

Schlüsselprojekte:

- Stadtrain
- Zelgli



«Birchermüesli»-Quartier



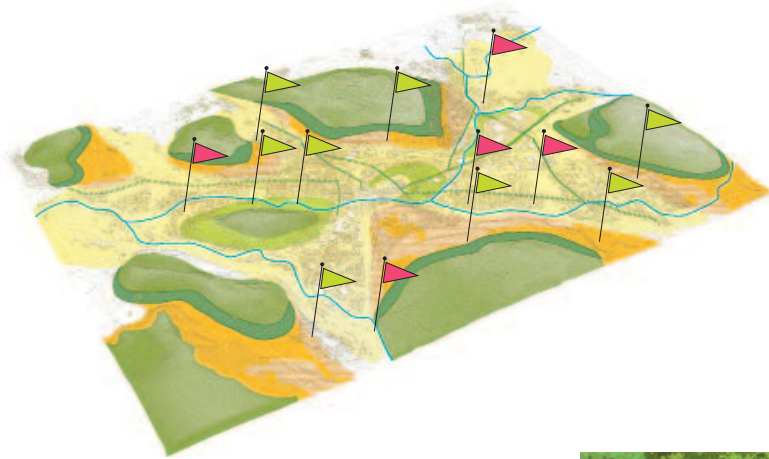
Stadtrain



Zelgli

PÜNTEN

Privat genutzte Grünflächen sind identitätsstiftende Elemente der Gartenstadt.



Zielsetzungen:

- Konzept zur zukünftigen Nutzung der Pünten, z. B. Definition Schwerpunktzonen
- Pünten als Teil des öffentlichen Raums

Handlungsbedarf:

- Püntenareale grundsätzlich öffnen, Wegverbindungen hindurchführen
- für jedes Areal ein zentrales Gemeinschaftsareal (Platz)

Schlüsselprojekt:

- Projekt «Gemeinschaftsgarten»



Pünten der Zukunft



DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

22

LANDWIRTSCHAFT

Vernetzungsprojekte für Winterthurer Landschaftsräume folgen der aktuellen Öko-Qualitätsverordnung.



Zielsetzung:

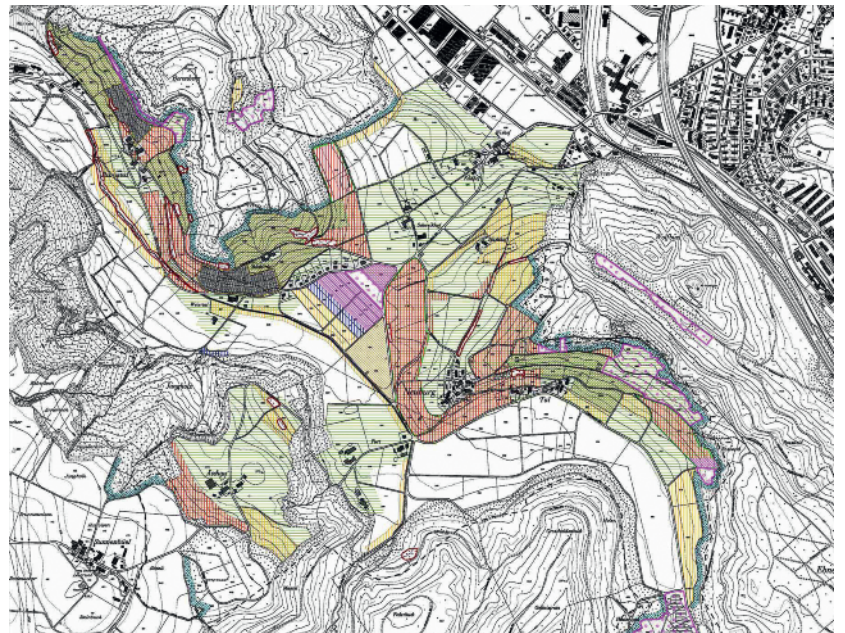
- nachhaltige Förderung der ökologischen Vernetzung im stadtnahen Umfeld

Handlungsbedarf:

- Neuauflage Vernetzungsprojekte
- stärkere Zusammenarbeit mit angrenzenden Gemeinden

Beispiele geplanter Projekte:

- Landschaftsraum Dätttau
- Landschaftsraum Taggenberg

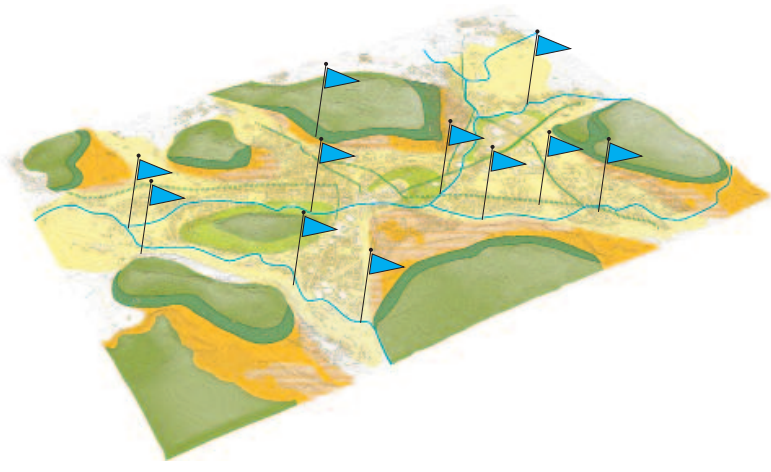


Vernetzungsprojekt Dätttau



WASSERWEGE

Freiraum-Perlenketten mit hoher Aufenthaltsqualität und ökologischem Wert verlaufen entlang der Gewässer .



Leitbild «Naherholung Töss»

Zielsetzungen:

- Umsetzung Potenzialkarte Gewässer
- stärkerer Einbezug der Gewässer in das Freiraumnetz der Stadt
- übergreifende Projektierung

Handlungsbedarf:

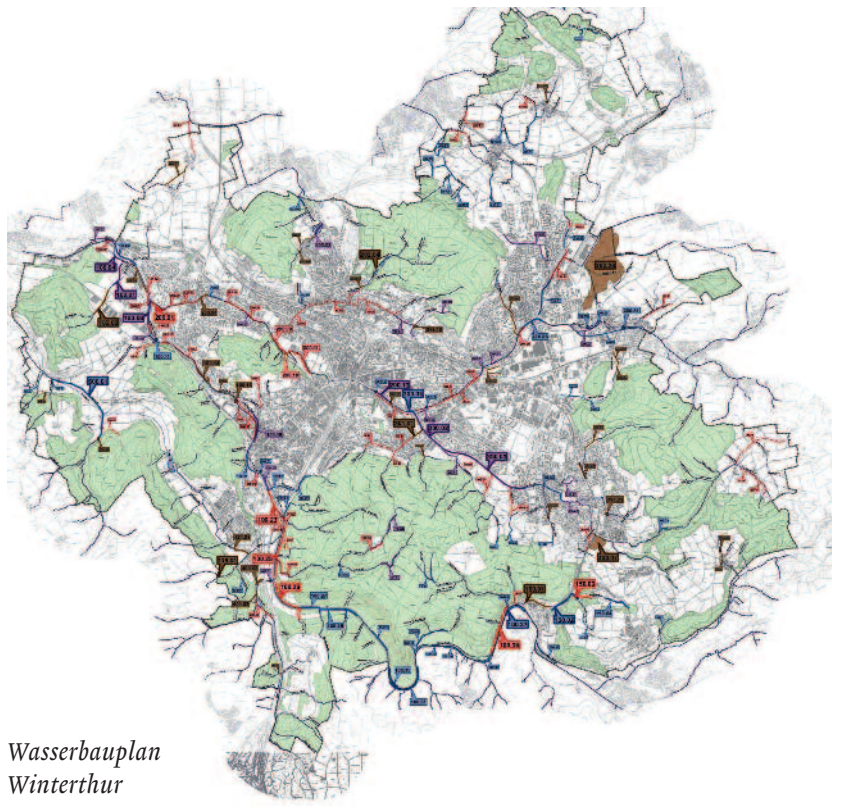
- innerstädtische Gewässer zugänglich machen
- Aufzeigen von Mehrwerten z. Hd. Investoren

Beispiele bestehender Projekte:

- Eulachufer
- Mattenbachufer

Schlüsselprojekte:

- Leitbild «Naherholung Töss»
- genereller Wasserbauplan Winterthur



Wasserbauplan Winterthur



Eulachufer



Mattenbachufer

DIE ELEMENTE DER GARTENSTADT

STRASSENÄUME UND ALLEEN



Zielsetzung:

- Aufwertung von Strassenräumen als Langsamverkehrsachsen

Handlungsbedarf:

- Alleenkonzept an Strassenentwicklung anpassen
- Standorte sichern (Wurzelraum), Anforderungen neu definieren
- Beginn der Alleen definieren (Tor zur Stadt)
- Lösungsinstrumente für Konflikte (Raum usw.) entwickeln



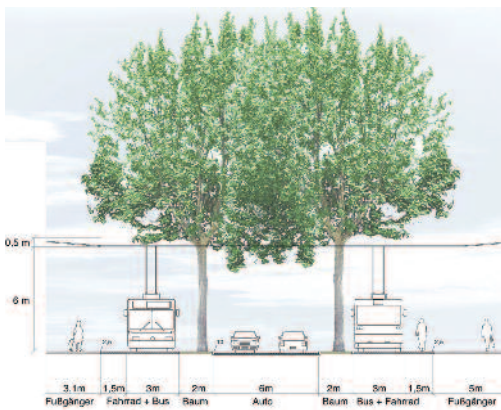
Leitbild «Zürcherstrasse», Zentrum Töss

Beispiele bestehender Projekte:

- Alleenkonzept
- «Urban Boulevard»
- Sulzer-Allee
- Flyer «Tempo-30-Zone oder Begegnungszonen, Schritt für Schritt zur Tempo-Zone»

Schlüsselprojekte:

- Frauenfelderstrasse
- Leitbild «Zürcherstrasse»
- Baumkörper Stadtgarten und Technikumstrasse



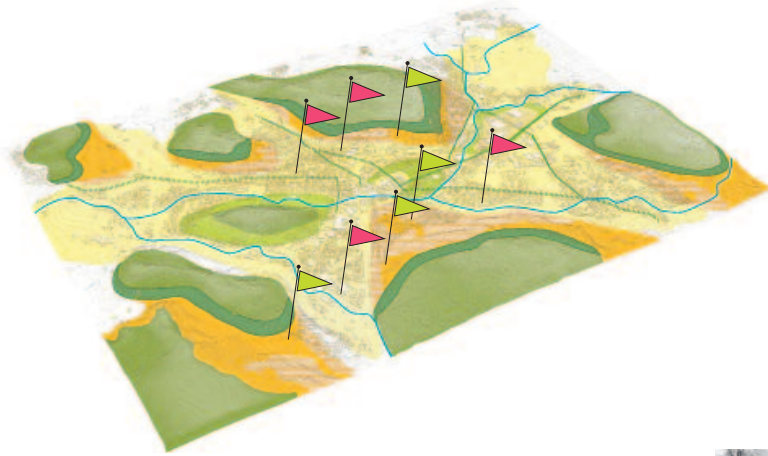
Leitbild «Zürcherstrasse»



Frauenfelderstrasse

GRÜNE ZEITZEUGEN

Freiräume unterschiedlicher Epochen prägen die Identität der heutigen Gartenstadt. Sie sollen erhalten werden.



Zielsetzungen:

- Erkennbarkeit der Geschichte der Freiräume für die Zukunft erhalten
- historischen Beitrag an die Identität der zukünftigen Gartenstadt leisten
- schutzwürdige Ortsbilder bewahren

Handlungsbedarf:

- Schutz der öffentlichen Monumente vor weiterer Bebauung (in der Vergangenheit Teilüberbauung fast aller Villengärten wie Brühlgut, Adlergarten, Rosental, Rychenberg, Froberg, Gartenhotel)
- Intensivierung der Pflege einiger «Perlen»
- Erhalt ausgewählter Gartenstadtstrukturen

Bestehendes Beispiel:

→ Quartiererhaltungszone Wartstrasse



Rietersiedlung



Villa Bühler



Malzstrasse

DIE GARTENSTADT WINTERTHUR 2012+

26

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT

Elemente der Gartenstadt:

- innerstädtische Parks
- innerstädtische Plätze
- Waldrandparks
- Wald
- Hangzonen
- Vernetzung
- Drei Parkringe
- privates Grün
- Pünten
- Landwirtschaft
- Wasserwege
- Strassenräume und Alleen
- grüne Zeitzeugen





DIE KERTHEMEN DER GARTENSTADT DER ZUKUNFT

- Die Gartenstadt der Zukunft ist die Gartenstadt der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Freizeitgestaltung und Naturerlebnis stellen eine wichtige Funktion des städtischen Grüns dar.
- Gartenstadt versteht sich als Gesamtheit von Siedlungsgebiet, Wald, Gewässern, Landwirtschaft und deren Vernetzung.
- Jede der drei Ebenen leistet einen Beitrag zur Gartenstadt der Zukunft:

a. Siedlungsgebiet

- Erhalt und Schaffung von qualitativ hochstehenden innerstädtischen Parks und Plätzen (unter Einbezug der Gewässer)
- Erhalt und Schaffung von drei innerstädtischen Freiraumringen (Brühlberg, Neuhegi und Altstadt)
- Pflege des Erbes von grünen Zeitzeugen ist essenziell

b. Wald

- Die unmittelbare Nähe des umgebenden Waldgürtels ist ein USP (Alleinstellungsmerkmal). Dessen aktiver Einbezug und nachhaltige Entwicklung (Freizeit und Ökologie) sind wichtige Grundlagen zur Entwicklung der Gartenstadt.

c. Landwirtschaft

- Eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft ist Teil der modernen Gartenstadt und trägt zu einem umfassenden Bild der Gartenstadt bei.

DIE GARTENSTADT WINTERTHUR 2012+

EINE ÜBERSICHT

	innerstädtische Parks + Plätze	öffentliche Bauten und Anlagen
Handlungsbedarf	<p>nachhaltige Sicherung der Flächen für neue Anlagen in Entwicklungsgebieten</p> <p>Investitionen in bestehende Anlagen, um erhöhten Nutzungsansprüchen zu genügen</p> <p>attraktive Gestaltung mit hohem Nutzungswert</p> <p>Intensivieren der Pflege</p>	<p>Sicherung des Freiraums</p> <p>Sanierung, um breitere öffentliche Nutzung zu ermöglichen</p> <p>Koordination der Anliegen und Zielvorgaben der städtischen Stellen und der vielfältigen Quartierbedürfnisse</p> <p>Freiraum auf die Ziele der Gartenstadt ausrichten</p>
Konfliktpotenzial	<p>Finanzierung, Verkauf oder (Teil)Bebauung (auch durch öffentliche Anlagen), Nutzungsdruck und Übernutzung</p>	<p>schleichende Überbauung durch Zusatznutzung</p> <p>Zugänglichkeit</p>
Instrumente	<p>Übertragung in öffentliches Eigentum (Gestaltungspläne)</p>	<p>Erstellung Quartiererhaltungspläne</p>
Projekte	<p>Eulachpark Entwicklungskonzept Stadtgarten Reitwegplatz Teuchelweiherplatz Brühlgutpark Museumpark Frohsinnareal Promenadenring Altstadt Freiraumring Neuhegi Brühlbergring Sulzerareal Werk 1</p>	<p>Freiraumkonzept Schulhaus Tössfeld</p> <p>Freiraumkonzept Adlergarten</p> <p>Liegenschaften im Umfeld Stadtgarten</p> <p>Sportpark Deutweg</p>

halbprivates und privates Grün	stadtnahe Erholungs- und Naturräume unter Einbezug von Wald und Landwirtschaft	vernetzende Elemente und Gewässer
Förderung von bodennahem Wohnen und privat genutzten Grünflächen	Sicherung grossräumlicher Bänder (Waldrandparks) und Flussräume	Erhalt und Förderung der Durchlässigkeit von Ebene zu Wald
Aufzeigen Mehrwerte des bodennahen Wohnens z. Hd. Investoren	Koordination der Anliegen und Nutzungen	stärkerer Einbezug der Gewässer in Freiraumnetz der Stadt, innerstädtische Gewässer zugänglich machen
Vorgärten neu positionieren Nutzungskonzept Pünten	nachhaltige Förderung der öko- logischen Vernetzung im stadtnahen Umfeld	Aufwertung von Strassenräumen für Langsamverkehr und Ergänzung von Alleen
Schutz grüner Zeitzeugen	Inventarergänzungen Natur- schutz und Neuauflage Vernetzungs- projekte	
Zweckentfremdung (z. B. durch Parkplätze) schleichende Überbauung	Nebeneinander von Erholung, aktiver Nutzung, Landwirtschaft und Naturschutz	Eigentumsverhältnisse Platzverhältnisse
Merkblätter Raum für Bewegung und Sport Quartiererhaltungszonen Vorgartenregelung	Vernetzungsprojekte Naturschutzinventar	Potenzialkarte Gewässer (Genereller Wasserbauplan Winterthur) Vertiefung Alleenkonzent
«Gemeinschaftsgarten» Mehrgenerationenhaus Neuhegi Landenberg Maienried	Allmend Gütli Reitplatz Walcheweier Landschaftsräume Dätttau und Taggenberg Wolfensberg Süd Rundweg Winterthur	Steglitobel Bärentobel Eichwäldli Eulachufer Mattenbachufer Leitbild «Naherholungsraum Töss» Leitbild «Zürcherstrasse» Alleen-Konzept

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Winterthur

Departement Kulturelles und Dienste
Stadtentwicklung
Obertor 32
8402 Winterthur
Telefon +41 (0)52 267 62 72
www.stadtentwicklung.winterthur.ch

Departement Technische Betriebe
Stadtgärtnerei
Am Rosenberg 2
8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 267 30 00
www.stadtgaertneri.winterthur.ch

Konzept und Redaktion

Lukas Schweingruber (Schweingruber
Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich)
Sandra Schlosser (Schweingruber
Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich)
Kerstin Goedeke (Schweingruber
Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich)
Mark Würth (Leiter Stadtentwicklung)
Anna Kozak (Stadtentwicklung)

Weitere Mitwirkende

Christian Wieland, Leiter Stadtgärtnerei
Michael Hauser, Stadtbaumeister
Beat Kunz, Forstmeister
Ueli Sieber, Leiter Stadtentwässerung
Gabriela Regli, Projektleiterin Sportamt

Grundlage dieser Broschüre bildet die
Einsetzung der departementsübergreifen-
den Arbeitsgruppe Gartenstadt, bestehend
aus Stadtgärtnerei, Forstbetrieb, Stadtent-
wicklung, Amt für Städtebau, Tiefbauamt
und Schule und Sport.

Grafische Gestaltung

Husmann & Partner Winterthur

Bilder

Schweingruber Zulauf, Zürich
Andreas Wolfensberger, Winterthur
Studienbibliothek Winterthur
Amt für Städtebau
Stadtentwicklung
Stadtgärtnerei
Stadtentwässerung
Rotzler Krebs, Winterthur
Standortförderung Winterthur
Winterthur Tourismus
Winterthurer Lichttage
Büro Yellow-Z, Zürich
v-like-vintage.net
cityskate.ch

Druckvorstufe

Walker dtp, Winterthur

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

Auflage

500 Exemplare

Bezugsquelle

Die Broschüre «Eine Gartenstadt mit
Zukunft für die Winterthurerinnen und
Winterthurer» kann bei den Herausgebern
unter www.stadtentwicklung.winterthur.ch
oder www.stadtgaertneri.winterthur.ch
bestellt werden.

Ausgabe

April 2013